



Sie halfen in Albanien, von links nach rechts: Raphael Dorka, Sophia von Blomberg, Dr. Tankred Stöbe, Thulasi Kirupanathan und Malte Molitor.

Hilfe ohne große technische Mittel

Wittener Studenten reisten in die albanische Hauptstadt

Wittener Medizinstudenten geben ihr Wissen weiter. Dabei fungiert Dr. Tankred Stöbe, Vorstandsvorsitzender von „Ärzte ohne Grenzen“ Deutschland, als leitender Dozent.

Vier Medizinstudierende der Universität Witten/Herdecke reisten im November in die albanische Hauptstadt Tirana. Im Rahmen der studentischen Initiative „Future Doctors Network“ hielten sie ein Seminar zum Thema Innere Medizin für albanische Studierende ab.

Seit nunmehr sieben Jahren ist es Ziel der studentischen Initiative, das Medizinstudium in Albanien durch praktische Untersuchungskurse zu ergänzen. Im Fokus der Seminare steht das Erlernen von praktischen Untersuchungsfertigkeiten, mit denen es den Studierenden und zukünftigen Ärzten ermöglicht wird, Patienten ohne große technische Hilfsmittel zu untersuchen.

Die einzelnen praktischen Untersuchungshandgriffe erlernen die Studierenden, indem sie sich gegenseitig untersuchen. Ergänzt werden diese Lerneinheiten durch kurze theoretische Einführungen. Bisherige Themen waren Orthopädie, Innere Medizin und Neurologie. Jedes Seminar wird von einem Facharzt aus Deutschland geleitet, wodurch die hohe Qualität der Seminare gewährleistet wird.

Hohe Qualität der Seminare

Die Studierenden beider Länder freuten sich über den Besuch von Dr. Tankred Stöbe. Der Vorstandsvorsitzende von Ärzten ohne Grenzen Deutschland und ehemalige Student der Universität Witten/Herdecke betreute das Projekt in diesem Jahr als leitender Dozent.

Über 80 albanische Studierende nahmen die Gelegenheit wahr, sein Seminar

zu besuchen und übertrafen damit die Erwartungen um ein Vielfaches. „Die Anzahl und Begeisterung der albanischen Teilnehmer hat uns eine weiteres Mal verdeutlicht, wie wichtig die Arbeit vor Ort ist“, sagte der UW/H-Student Malte Molitor. Am Ende des Seminars lobte die albanische Studentin Alojva Xhelilaj: „Wir haben dadurch mehr für unseren zukünftigen Beruf gelernt als in den letzten drei Jahren unseres Medizinstudiums.“

Um das Projekt in Zukunft nachhaltig in Albanien zu etablieren, wurden Gespräche mit dem Prodekan der medizinischen Fakultät in Tirana geführt. Einen weiteren Erfolg erzielten die Wittener Studierende durch den Abschluss einer offiziellen Kooperation zwischen Future Doctors Network, FDN, und der albanischen Partnerorganisation „Organizata Mjeket e se Ardhmes“, OMA. Diese hatte sich auf Initiative der Wittener Studierenden 2007 gegründet.